JÜLICH

walramplatz + hexenturm

Die historische Darstellung von Plätzen / Freiflächen im Stadtgebiet von Jülich

1293-1297

Zu dieser Zeit regierte Graf Walram. Die Ringbefestigung wurde errichtet und der Name des Grafen ist auf den heutigen „Walramplatz"zurückzuführen. Der Graf Walram war von 1278 bis zu seinem Tod Graf der Grafschaft Jülich. Er war der zweite Sohn von Graf Wilhelm IV. von Jülich. Das Erbe der Grafschaft fiel an Walrams jüngeren Bruder Gerhards[1].

deutsche Grundkarte und historische Karte mit Festungsanlage
https://www.tim-online.nrw.de/tim-online2/

Q u e l l e n
1 (letzte Änderung: 23. Juli 2019 um 15:36 Uhr) https://de.wikipedia.org/wiki/Hexenturm_(Jülich)

1390

Postkarte „Hexenturm"
Poststempel: 05.04.1907[2]

Das Aachener Tor, ursprünglich auch Rurtor genannt, wurde erbaut. Hierbei handelt es sich um das einzig verbliebene Statdttor im Westend er Stadt. Heute wird dieses als Hexenturm bezeichnet. Es gilt als gotisches Wahrzeichen von Jülich. [3] Das Mauerwerk mit einem Fallgitter, 1,60 bis 2,30 Meter straken Mauern besteht aus groben Bruchsteinen. [4]

Postkarte „Hexenturm und kleine Rurstraße"
Poststempel: 25.12.1911[5]

Das Hexentor wurde über der Römerstraße „Via Belgica"[6] errichtet. Diese Streckenführung ist bis heute in den Straßenverläufen der Stadt Jülich ablesbar.

Q u e l l e n
2 Stadt Archiv Jülich, Postkartensammlung
3 https://de.wikipedia.org/wiki/Hexenturm_(Jülich) (letzte Änderung: 23. Juli 2019 um 15:36 Uhr)
4 Stadt Archiv Jülich, Planstatz und Erläuterungsbericht aus der Bauakte aus 1949
5 Stadt Archiv Jülich, Postkartensammlung
6 http://www.erlebnisraum-niemeninsse.de/de/das-projekt/kommunen/juelich/

bis 1794

Für die Nutzung des Hexenturms war das sogenannte „Haupt- und Kriminalgericht" relevant. Denn dieses Amt nutzte den Hexenturm als Folterstätte.[7]

Q u e l l e n
7 Stadt Archiv Jülich, Bauakte Hexenturm

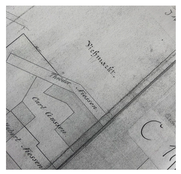
Anfang 19. Jhd

S c h l e i f u n g

1869

Der Walramplatz, welcher unmittelbar vor dem Hexenturm (außerhalb der Ringfestung und in Mitten der Idealstadt) zu finden ist, wurde nach der Schleifung Jülichs als ein „Platz mit Linden" beschrieben.

Postkarte „Hexenturm mit Walramplatz"
Kaufdatum: Januar 1994



Karte aus ca. 1887

Dieser Platz wurde damals als Viemarkt genutzt, weshalb viele Einheimische diesen auch als „Viehmarkt" bezeichneten. Dieser Begriff ist in dem folgenden Plan ebenfalls aufgeführt.[8]

Q u e l l e n
8 Stadt Archiv Jülich, Bauakte Hexenturm

1902

In diesem Jahr wurde der Platz am Hexenturm „Walramplatz" getauft.

Postkarte „Hexenturm"
Datum nicht bekannt

Postkarte „Walramplatz"
Porststempel 1909[9]

Q u e l l e n
9 Stadt Archiv Jülich, Bauakte und Postkarten

1937

Der Walramplatz wurde neu gestaltet. Blumenrabatte entlang der Großen Rurstraße wurden errichtet.[10]

Q u e l l e n
10 Stadt Archiv Jülich, Bauakte

1944 – 1945

Der Hexenturm wurde von den Aliierten zerstört. Die Entrümmerungsbahn lief lange Zeit durch den kriegszerstörten Hexenturm. Besonders schwerwiegende Schäden entstanden am 16. November 1944. In den folgenden Jahren sicherte man die einste Ruine.

Foto „Hexenturm" / 16.11.1944
Stadt und Festung Jülich auf bildlichen Darstellungen, Hartwig Neumann

Foto Jülich nach Kriegszerstörungen / ca. 1944
Stadt und Festung Jülich auf bildlichen Darstellungen, Hartwig Neumann

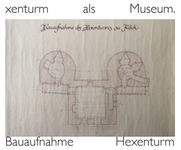
ab 1949

Bauaufnahme Hexenturm
März 1949

Man begonn schließlich mit dem Wiederaufbau des Hexenturms. Der Wiederaufbau ist bis in die 1965er Jahre festzuhalten. Die Bausubstanz wurde sichergestellt, eine Nutzung der Räumlichkeit war bis dahin allerdings nicht eingetreten. Es wurde eine neue Dachkonstruktion errichtet. „Heute trägt die alte neue Dachgestaltung zur typsichen Stadtsilhouette bei." (Stadt und Festung Jülich auf bildlichen Darstellungen, von Tabula Peutingeriana bis zur Grundkarte der 2.Hälfte des 20. Jahrhunderts, Bernard & Graefe Verlag, Hartwig Neumann, S.13)

Bauaufnahme Hexenturm
März 1949

In den Folgejahren (um 1975) nutzte man den Hexenturm als Museum.



Bauaufnahme Hexenturm
März 1949[11]

Q u e l l e n
11 Stadt Archiv Jülich, Bauakte und Planstatz Hexenturm

1950er 1960er

Abgrenzung von der Großen Rurstraße in Richtung Turmstraße.[12]

Karte 1954

Q u e l l e n
12 Stadt Archiv Jülich, Plan aus 1954

1952

Der Walramplatz wird zum Kirmesplatz der Stadt Jülich, da der Marktplatz zu klein geworden ist. Nun wurde eine Erweiterung in Richtung der Herzog Wilhelm Straße durchgeführt.

Postkarte „Hexenturm und Walramplatz"
Poststempel: 18.08.1903[13]

Q u e l l e n
13 Stadt Archiv Jülich, Postkartenarchiv

1970er heute

Postkarte „Hexenturm"
Poststempel: 1971

In den 1970er Jahren wurde der Walramplatz als Busbahnhof umgenutzt.

Postkarte „Hexenturm"
Poststempel: März 2001[14]

Heute wird die Struktur des Platzes als PKW Parkfläche für Anwohner sowie Gäste der Stadt Jülich genutzt.

Foto Oktober 2019[15]

Q u e l l e n
14 Stadt Archiv Jülich, Postkartenarchiv
15 Eigene Aufnahme, Hannah Lanzerath und Katharina Schmitz am 23.10.2019

rundgang walramplatz

Der Walramplatz stellt einen bedeutenden Platz vor dem Hexenturm der Stadt Jülich dar.Von Aachen kommend, wird er am besten präsentiert. Die Hauptverkehrsachse L136 führt unmittelbar an dem Walramplatz vorbei. Auffällig ist das giebelständige Haus an der Kreuzung Am Aachener Tor und L136. Dies deutet auf einen bedeutende Platzstruktur und Umgebung hin. Im Laufe der Jahre wurde wie oben aufgezeigt der Walramplatz verschieden genutzt. Die Bebauung in der Umgebung wurde auch teilweise verändert. Die Bauten an der Turmstraße blieben im Allgemeinen erhalten.

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Denkmalrecht und kommunale Satzungen | WS 2019-20 |
Institut für Denkmalpflege und Bauen im Bestand

Bearbeitet von:
Hannah Lanzerath 11110761
und Katharina Schmitz 11113458

Betreuer:
Prof. Dr. Norbert Schöndeling
und Dr. Elke Janßen-Schnabel